

„[...] nur sollten sie der Öffentlichkeit zugänglich sein.“ – Über 40.500 Zeitungsausschnitte umfassende „Sammlung Listmann“ vollständig im Grünberger Stadtarchiv erschlossen

Seit Sommer 1997 lagert sie im Stadtarchiv – zwar sicher, aber für die Öffentlichkeit nicht ohne Weiteres zugänglich: die sogenannte „Zeitungsausschnittsammlung Listmann“.

Den Namen trägt sie nach ihrem Urheber, dem am 20. Januar 1918 in Grünberg geborenen und am 6. Februar 1998 ebenda verstorbenen Oberstaatsanwalt Wilhelm Heinrich Listmann. Mehr als die Hälfte seines Lebens – von 1950 bis 1994 – sammelte dieser in mühevoller Kleinarbeit vor allem Zeitungsartikel, aber auch Plakate, Werbeprospekte und Vereinsfestschriften, zu verschiedenen Ländern, Orten, Themen und Personen, insbesondere jedoch zu Hessen und seiner Heimatstadt Grünberg. Auch drei Ordner zum Grünberger Maler Carl Geist stellte er zusammen.

Und just bei einer Ausstellung im Barfüßerkloster zu den Werken Carl Geists im März 1996 wurde die Heimatforscherin Doris Rehbaum im Gespräch mit dem ehemaligen Vorsitzenden des Grünberger Verkehrsvereins Heinrich Hoffmann auf die besagte Zeitungsausschnittsammlung Listmanns aufmerksam. Wie sie erfuhr, hatte Listmann, der 1996 bereits sehr krank war, sein Lebenswerk an seinen „geistigen Sohn“ Dr. Dieter Rübsamen zur Aufbewahrung in der Akademie für Wissenschaften und Literatur in Mainz übergeben. Und Rübsamen hatte vor, die Sammlung an Listmanns Heimatstadt Grünberg zurückzugeben. So kam nach einem Telefonat zwischen Rehbaum und Rübsamen im Oktober 1996 der Stein ins Rollen. Bereits im Sommer 1997 konnte die über 100 Ordner umfassende Sammlung ins Grünberger Stadtarchiv überführt werden, das mittlerweile vom Hospital in den ersten Stock des Freibadgebäudes umgezogen war. Gut ein Jahr später, am 28. Oktober 1998 – nach dem Tod Listmanns –, übergab Dr. Dieter Rübsamen bei einem Ortstermin im Stadtarchiv die Zeitungsausschnittsammlung offiziell an Bürgermeister Siegbert Damaschke, wie die Grünberger Heimatzeitung vom Folgetag berichtete.



Abbildung 1: Presseberichterstattung vom 29. Oktober 1998 in der Grünberger Heimatzeitung (StadtA Grün: Bestand Bib HZ „Heimatzeitung Grünberg“ Nr. 181)

„Ein weiteres Stück Geschichte kehrte zurück“, so titelte die Heimatzeitung damals. Damaschke sprach allen Beteiligten seinen Dank für die Rückführung der „für die Stadt sehr wichtigen Bestände“ aus. Rübsamen, so ist dem Bericht zu entnehmen, „zeigte sich ebenso erfreut, daß er die Ordner der Stadt Grünberg schenken konnte und diese auch hier gut aufgehoben seien, nur“ – so merkt er an – „sollten sie der Öffentlichkeit zugänglich sein“.

Danach geriet die Sammlung jedoch mehr oder weniger in Vergessenheit und schlummerte in den Regalen des Archivs. Dem Fundus an Information und Wert für Grünberg bewusst, nahm sich Stadtarchivarin Marei Söhngen-Haffer zusammen mit dem Stadtarchiv-Mitarbeiter Karl-Ernst Lind seit April 2021 der Erschließung der Sammlung an. Von April 2021 bis Juli 2024 erfasste Lind insgesamt 40.535 Artikel in Übersichten und heftete diese den Ordnern zur besseren Orientierung vor. Von September 2024 bis Februar 2025 schließlich wurde der Bestand in säurefreie Hüllen und Archivkartons verpackt und in der Online-Archivdatenbank Arcinsys verzeichnet, mit deren Hilfe sich jeder Interessierte einen Überblick über die vorhandenen Materialien verschaffen und diese im Grünberger Stadtarchiv einsehen kann.

Insbesondere die Ordner zu Grünberg bieten allen geschichtlich Interessierten einen leichten Einstieg und ersten Zugang zu verschiedensten Aspekten der Grünberger Geschichte. Ob zum Grünberger Marktwesen, zu Wartturm oder Diebsturm, zum Brunntental, zu den Grünberger Schulen und Klöstern, zum Marktbrunnen, zum Vereinswesen oder zu verschiedenen in Grünberg bekannten Personen – in der vorliegenden Sammlung wird man fündig und kann sie als Ausgangspunkt für tiefere Nachforschungen in Stadtarchiv-Dokumenten nutzen. Aber auch über Grünberg hinaus dürfte Listmanns Zusammenstellung von Interesse sein, enthält die Sammlung doch auch Informationen zu zahlreichen anderen hessischen Städten – wie Frankfurt, Gießen, Laubach oder Lich –, hessischen Landkreisen, deutschen Bundesländern bis hin zu ausgewählten europäischen und außereuropäischen Ländern.

In jedem Fall lohnt sich ein Besuch im Stadtarchiv, um in der nun „der Öffentlichkeit zugänglichen“ Sammlung Listmann, wie es sich Dr. Rübsamen im Jahr 1998 gewünscht hatte, zu stöbern und sich zu weiteren Nachforschungen zur Grünberger Geschichte inspirieren zu lassen.



Abbildung 2: Stadtarchivarin Marei Söhngen-Haffer mit der Zeitungsausschnittsammlung Listmann im Archivmagazin